

LEBENDIGE ETHIK

(AGNI YOGA)



Heft 18

GEHORSAM

3., überarbeitete Auflage 2015

Schule für Lebendige Ethik

Oesterleystr. 10

22587 Hamburg (Blankenese)

mail@lebendige-ethik-schule.de

www.lebendige-ethik-schule.de

Tel. (mo-fr 15-17 Uhr): 0172 - 4 23 23 56

GEHORSAM

1. Unterwerfung unter höheres Gesetz

Kosmisches Gesetz	5
Hierarchische Ordnung	10
Gesetz der Schülerschaft	12
Quellen des Gehorsams	15
Völlige Ergebenheit	15
Zusammenarbeit	18
Prüfung	19
Freiheit und Notwendigkeit	20
Kein Zwang	23

2. Treue

Treue gegenüber sich selbst	24
Treue gegenüber dem erwählten Ideal	25

3. Den höheren Willen erforschen und ausführen

Kenntnis des höheren Willens	27
Innere Führung	28

Quellen und Abkürzungen in Heft 1

1. UNTERWERFUNG UNTER HÖHERES GESETZ

Kosmisches Gesetz

Früher erschien Gott den Menschen als ein Wunder. Heute zeigt Er sich als das Gesetz.

Jede göttliche Offenbarung schließt ein *neues Bündnis*. Sie weist den Weg zu einer *höheren Ordnung*, einer *höheren Kultur*, einer *Neuen Welt*. Dafür verlangt sie von den Menschen Gehorsam, die Befolgung der notwendigen Weisungen.

Nur wenn Unser Vermächtnis im Leben angenommen wird, kann die höhere Stufe bestätigt werden. (AY 659= Hier 42)

Das Gesetz wurde gegeben, der Pfad gewiesen - möge der Suchende finden! (AUM 139)

Erinnern Wir an Krishna, Orpheus, Zarathustra und andere Lehrer der Menschheit. Sie gaben ihre Unterweisungen, verschieden in der Sprache und im Ausdruck der Lebensbräuche, doch das Wesen des Gelehrten blieb unveränderlich eins. Unterscheiden kann man mehrere Individualitäten, die fortschreitend ihre Aufgabe erfüllten, die in ständiger Vervollkommnung der Menschheit bestand. (Br II, 665)

Jede Lehre des Lichts ist in erster Linie eine Entwicklung der Menschlichkeit. (FW I, 75)

Die große Verkündigung muß als Stufe zur Erneuerung der Welt verstanden werden. (Hier 379)

So waren die Gebote *Moses'*, *Buddhas* und *Jesu* zu verstehen. In diesem Sinne müssen heute die Lehren der *Mahatmas* in den Schriften der *Lebendigen Ethik* ausgeführt werden.

Mit wunderbaren Worten schildert *Tolstoi* seine Erleuchtung, daß der Mensch nur den Willen Gottes erfüllen muß, um den Zustand des Heils, das Paradies auf Erden zu erlangen.

Als er die Bergpredigt las, erkannte er, daß sie keineswegs nur aus abstrakten, schönen und zum größten Teil übertriebenen, unausführbaren Forderungen bestand, sondern einfache, klare und durchaus erfüllbare Gebote enthielt, die im Falle ihrer Befolgung eine ganz neue Weltordnung entstehen lassen würden - eine Weltordnung, in der nicht nur die ihn so empörenden Gewalttaten von selbst ein Ende fänden, sondern überhaupt das höchste der Menschheit erreichbare Heil verwirklicht wäre: das Reich Gottes auf Erden.

Der Wille des Herrn ist in diesen Geboten enthalten. Die Menschen brauchen nur diese Gebote zu erfüllen, dann wird sich das Reich Gottes auch auf Erden ausbreiten. (Tolstoi, Auferstehung)

Die Weltmenschen haben den Einklang mit dem kosmischen Recht verloren. Sie meinen, sich ihre eigenen Gesetze geben und hemmungslos ihre kleinen, persönlichen Interessen verfolgen zu können. Diese Haltung hat schreckliche Folgen für den Planeten.

Manche verstehen den Unterschied zwischen Eigenwillen und freiem Willen nicht. Der freie Wille handelt gemäß dem Gesetz des kosmischen Rhythmus. Er ist ein Prinzip des Guten, der Eigenwille jedoch ist ein Feind der Harmonie. Ein Mensch, der sich dem Eigenwillen anheimgibt, kann unzählbares Elend anrichten. Er hofft, überall eigenmächtiger Schöpfer seiner eigenen Ordnung sein zu können. Wenn man jedoch die überirdischen Gesetze kennt, vermag man sich von dem Unrecht des eigenwilligen Weges zu überzeugen. Wie herrlich ist der Weg des freien Willens, wenn der Mensch dem Weltgesetz gemäß die Zukunft erbaut. (Br II, 899)

Die Zeit krankt daran, daß die Menschen nicht mehr an ein höheres Gesetz und an verbindliche Weisungen aus den höheren Sphären glauben. Es ist noch nicht so lange her, daß jedenfalls ihre Führer wußten, daß sie „von Gottes Gnaden“ eingesetzt und Ihm verantwortlich sind. Der viel geschmähte und mißverständene Begriff „Sünde“ bedeutet nichts anderes als eine Verletzung der Weltordnung.

Die Menschheit versagt deshalb dermaßen, weil sie sich vom Höheren Willen absondert. (Hier 293)

Das eine tiefe, große Elend, das die Welt erfüllt: Des Menschen Ungehorsam gegen das göttliche Gesetz. (ALH I, 137)

Zu Beginn jeder großen Weltperiode werden den Menschen einige göttliche Gesetze gegeben. Je mehr diese Gesetze unbeachtet bleiben und je mehr andere Gesetze als übergeordnet noch hinzugefügt werden, desto schneller wird eine Welt mit ihren Bewohnern zerstört. Die Menschen müssen wieder unter die Leitung der göttlichen Gesetze gelangen, die zu ihrer Höherentwicklung gegeben wurden. (TL IV, 158)

Unsere höhere Bestimmung erfordert die Anpassung an den Strom der Evolution des Geistes. Evolution ist der Plan Gottes mit der Erde, den Menschen und dem Kosmos insgesamt. Diesem *Höheren Willen* kann man sich nur bedingungslos unterwerfen. Das ist der einzige Ausweg für die leidende, haltlose, unsichere, wankelmütige Menschheit. Ohne Gehorsam gibt es keinen Fortschritt.

Es gibt nur ein Gesetz, das den ganzen Kosmos regiert: den Höheren Willen. Dieser Linie entlang vollzieht sich die Evolution des Geistes. (Hier 88)

Nur im Gleichschritt mit dem Gesetz kann man fortschreiten. (U I, 125)

Der Mensch ist der schöpferische Vollstrecker des Kosmischen Willens. (Hier 72)

So laßt uns für den irdischen Plan die höchsten Gesetze anwenden. (Hier 291)

Es ist so herrlich, mit dem Höheren Willen in Einklang zu sein. Wahrlich, nur so werden die Bahnen des Unbegrenzten enthüllt. (Hier 204)

Der Geist setzt sich durch, wenn die Gesetze der höheren Ebene gegenüber den Gepflogenheiten der irdischen Welt den Vorrang erhalten.

Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen. (Apg 5, 29)

Die Hierarchie des Dienens ist nur die Manifestation der Erfüllung des Höheren Willens. (AY 659= Hier 42)

Evolution, Höherentwicklung bedeutet Erkennen und Durchsetzen der kosmischen Gesetze. Eine höhere Welt ist eine bessere Welt, weil in ihr höhere Gesetze gelten.

Der Besitz des Wissens höherer Gesetze bestätigt die Brüder der Menschheit als Leiter der Evolution. (U I, 303)

Den Höheren Weg geht, wer nicht nach eigenem Gutdünken, Lust und Laune lebt, sondern das Persönliche im Höheren, Größeren aufgehen läßt, den eigenen Willen aufgibt und sich dem *göttlichen Willen* unterordnet.

Persönliche Wünsche werden in den führenden Universellen Willen umgewandelt. So wird Zusammenarbeit mit den fernen Welten entwickelt. (Herz 68)

Denn ich bin vom Himmel gekommen, nicht damit ich meinen Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. (Joh 6, 38)

Die Baumeister des Lebens sind die Träger des Höheren Willens. Nur so kann man siegen und das Vorherbestimmte erreichen. (Hier 255)

Wie könnte man die den Planeten führende Höhere Macht nicht befolgen? (U II, 382)

Gehorsam bedeutet richtiges, Ungehorsam falsches Leben. Letzteres führt ins Leid. Die Menschen müssen wieder lernen, daß sie sich selbst schaden, wenn sie etwas tun, was nach dem kosmischen Gesetz verboten ist.

Lebe heute richtig, und das Morgen wird richtig sein. Lebst du heute falsch, wird dir der morgige Tag sicherlich Reue und Mutlosigkeit bringen. (TL III, 135)

Wer das Gesetz verletzt, zieht sich selbst Verletzungen zu. Nur sich selbst kann man Schaden zufügen. Jede Seele sollte ihre Lebensweise nach dem Höheren Gesetz regeln. (TL V, 270)

Das ganze Geheimnis der Verklärung des irdischen Lebens zu einem wunderbaren Märchen, der Schlüssel zur Erlangung der höheren Stufe, der Heiligkeit und der Rettung der Welt liegt in einem einzigen Satz: Sich dem höheren Gesetz unterstellen; dem Wort der *Mahatmas* gehorchen und es im Leben verwirklichen.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. (Luk 11, 2)

Mögen sich die Massen die für die Verbesserung des Lebens notwendigen Weisungen einprägen. (FW II, 267)

Vieles ist möglich, man muß nur das Vorgeschiedene durchführen. (AUM 442)

Ihr Leben wird wie ein wunderbares Märchen sein, wenn Sie die jeden Tag gegenwärtige Höhere Führung und Ihre eigene Verantwortung erkennen. Sie werden soviel Freude erleben, wenn Sie die Verantwortung mit Ihrem ganzen Herzen annehmen und Ihr Märchen nicht mit dem Staub der Alltäglichkeit bedecken! (HR I/1, 152)

Das bezieht sich vorrangig auf die vielen kleinen Dinge des Alltags.

Die Vollkommenheit besteht nicht im Vollbringen großer Dinge, sondern in der genauen Erfüllung des göttlichen Willens. (Kaspar del Bufalo)

Gehorchen bedeutet, in Harmonie mit der kosmischen Ordnung und der eigenen Bestimmung zu leben. Nur so kann man erfolgreich handeln.

Wie kann man schaffen, ohne einen Höheren Führer anzuerkennen? Wie kann man aufbauen, ohne den Faden zu fühlen, der einen mit dem Hierarchen verbindet? Nur wenn man an der Hierarchie festhält und den offenen Willen erfüllt, kann man wirklich erfolgreich sein und erlangen, was festgelegt ist. (Hier 127)

So sind jene unbesiegbar, die den Willen der Hierarchie erfüllen. (Hier 198)

Jeder Verstoß verunreinigt die Verbindung und behindert die Evolution.

Die schrecklichste Erscheinung ist die Ablehnung der gegebenen Weisungen. Deshalb sollte niemand das verneinen, was durch Unsere Beauftragten gegeben wird, sonst werden die höchsten Stufen unerreichbar! (Hier 27)

Ein Leben nach den höheren Gesetzen ist der einzig sinnvolle und wohlthätige irdische Weg.

Jetzt kann er beginnen, die Schönheit, das Erstrebenswerte der Recht-schaffenheit zu verstehen sowie die Notwendigkeit eines Lebens, das sich nach den Vorschriften seelischer, moralischer Gesetze richtet, wie sie in den zehn Geboten und anderen religiösen Gesetzbüchern niedergelegt wurden und seit unvordenklichen Zeiten vom Vater auf den Sohn gekommen sind.

Es dämmert seinem Bewußtsein auf, daß er den Zweck und Charakter dieser Gesetze gänzlich mißverstanden hat, daß sie durchaus nicht willkürliche, unerwünschte, lähmende Forderungen eines einst verworfenen persönlichen Gottes oder eines Diktators früherer Zeiten sind, sondern einfach die wohlthätigsten, hilfreichsten, reinsten, umfassendsten und gesündesten Lebensregeln, die vom menschlichen oder göttlichen Denken hervorgebracht werden konnten.

Er erkennt jetzt, daß Erhebung - Gebet - Barmherzigkeit, Ehrlichkeit, Reinheit, Selbstaufopferung, Achtung der Rechte anderer bei gewissenhafter Befolgung die Grundlage für ein ewiges Bauwerk des Friedens, der Nützlichkeit und Einheit gebildet und die jetzt nackte Seele mit den herrlichen Gewändern der Liebe, der Hoffnung, des Glaubens, der Weisheit und Erkenntnis bekleidet hätten.

Er wird sich aus dem Schlamm und Schmutz seiner niederen Natur erheben, wird ernst zu den Hohen seines geistigen Selbst aufblicken, die Wohltat, Reinheit, Schönheit und Wahrhaftigkeit eines von göttlichen Gesetzen geleiteten Lebens erkennen und sich dann ernstlich vornehmen, nach diesen Gesetzen zu leben, ohne sich um Mitleid oder Geringschätzung seiner einstigen Freunde zu kümmern. Vollkommen gefaßt wird er Leid, Einsamkeit und Kummer ertragen, die unvermeidlich kommen müssen, bis Seele

und Körper von den Wirkungen seines früheren Mißbrauchs der größten Segnungen des Lebens gereinigt und geläutert sind. (TL IV, 160)

Solange für einen Menschen die philosophischen, ethischen und moralischen Grundprinzipien der Religion oder des philosophischen Systems, denen er anhängt, nicht zur wichtigsten Angelegenheit seines Lebens geworden sind, hat er vom höheren geistigen Standpunkt aus versagt. Sein Erfolg auf den materiellen Lebensgebieten ändert daran nichts, weil der menschliche Geist Seele und Körper beherrschen soll. Durch Gehorsam gegen die Gebote seines Höheren Selbst, seines Gottes, und durch seine Hingabe an die Grundprinzipien, die Grundlage seiner Religion, lernt er, geistige Energie zu beherrschen und zu gebrauchen.

Nicht die herrschenden Prinzipien der Religion sind falsch, denn diese sind allmächtig, unveränderlich und ewig. Falsch ist es, wenn sie vom Menschen mißachtet oder übertreten werden und er damit die Fähigkeit verliert, die geistige Energie zu gebrauchen, auf welche er für sein geistiges und sittliches Wachstum angewiesen ist.

Weil er diese Wahrheit nicht erkennt und daher unfähig ist, aus dem zu gewinnenden Wissen Segen zu erlangen, ist der Mensch das schwache, unfähige Geschöpf geblieben, das er im gegenwärtigen großen Zeitalter geworden ist, anstatt des starken, von Lebenskraft erfüllten Menschen, der er sein könnte. Seine Religion hat er zu einer zweit- oder dritrangigen Angelegenheit seines Lebens gemacht anstatt zu der einen Hauptsache, welche sie sein sollte.

Die religiösen Übungen sind eine lebenswichtige Aufgabe des Menschen. Die persönliche Religion sollte die Schule seiner Seele sein. (TL V, 227)

Damit erweist sich der Mensch des Geschenkes der Unsterblichkeit würdig.

Ja, wahrlich, Rechtschaffenheit sollte das eine Ziel und Streben der menschlichen Seele sein; denn es gibt nichts anderes im weiten Universum, das die Gewährung der Unsterblichkeit für den Menschen rechtfertigt. (TL IV, 169)

Hierarchische Ordnung

Neben dem Prinzip der Unbegrenztheit (Unsterblichkeit der Seele) ist das hierarchische Prinzip der zweite große Baustein des Fundamentes der Neuen Welt.

So wollen wir die notwendigen Begriffe des großen anbrechenden Zeitalters - Unbegrenztheit und Hierarchie - auf die Waagschale legen. (Hier 345)

Der Neue Mensch muß die Hierarchie der Seelen, die vom Grashalm bis zum Christus und weit darüber hinaus reicht (BGM II, 139), anerkennen und sich selbst in diese Entwicklungslinie einreihen. Die Gesetze des Kosmos erfordern zwingend die Unterordnung des Kleinen unter das Große.

Wahrlich, das Merkmal der Zugehörigkeit zur sechsten Rasse wird die Annahme des Gesetzes der Höchsten Führerschaft sein, die Annahme der Hierarchie in ihrem ganzen Umfang. (HR II/2, 361)

Ohne Eingliederung in die Hierarchie gibt es keinen Aufbau und keine Erfüllung der menschlichen Bestimmung. Im Tempel der Hierarchie hat jeder Stein nur durch seinen Platz im großen Ganzen eine Funktion. Es ist entscheidend, sich vertrauensvoll der Führung der *Mahatmas* zu unterstellen.

Wie können wir einen festen Aufbau erwarten, wenn wir die unwiderrufliche Weisung der Hierarchie nicht annehmen? Die führende Hand ist die erhebende Hand. (Hier 32, 33)

Ein Hierarch ist das Glied einer Kette und einer, der den Willen eines Höheren erfüllt. Nur so kann man der höheren Bestimmung entsprechen. (Hier 35)

Die hierarchische Kette bildet sich durch die Erfüllung des Höheren Willens. (AY 661)

Fruchtlos sind menschliche Taten ohne Unsere Führung. (U I, 223)

Wenn so hohe Wesen wie die *Bruderschaft der Meister der Weisheit* die Geschicke des Planeten lenken, gibt es für den Hochgesinnten nur einen Weg: Die Verbindung zu Ihnen suchen, sich Ihnen vollkommen unterwerfen und danach trachten, als Ihr Mitarbeiter an Ihrem großen Plan zugelassen zu werden.

Das Opfer des Stroms der Anziehung beschließt, „aufzustehen und zu seinem Vater zu gehen“ und ihn zu bitten, sein Diener sein zu dürfen; das geschieht dann, wenn der persönliche Wille sich dem göttlichen Willen unterordnet. (TL IV, 140)

Die Schüler bilden eine *Kampftruppe* wie die *Samurai* oder die *Jesuiten*, die sich uneingeschränkt den Herren der Erde, den *Mahatmas* des Ostens unterstellen. Alle Ordensmitglieder geloben Ihnen bei der Aufnahme bedingungslosen Gehorsam und vollkommene Ergebung. Dieser höchste Dienst ist ihr ganzer Stolz.

Das Gesetz der Hierarchie besagt: Die höheren Stufen führen und die niedrigeren folgen, sonst herrscht das Chaos.

Nur die Berührung mit dem Höheren kann die Richtung weisen. (Hier 63)

Die Abwendung vom Höheren und Unterordnung unter das Niedere, mit anderen Worten Gleichschaltung mit dem Niederen ist die Bedrohung unserer Zeit und führt zum Zerfall unseres Planeten, womöglich zu seiner vorzeitigen Vernichtung. (HR I/2, 213)

Die gesamte Hierarchie, von den untersten bis hinauf zu den höchsten Stufen ist nach dem Prinzip des Gehorsams aufgebaut. Gehorsam ist das grundlegende Prinzip, ohne das eine Hierarchie nicht bestehen kann. Ein jeder muß sich einfügen. Wer das nicht will oder kann, hat in einer Hierarchie keinen Platz.

Nur Gehorsam stellt sicher, dass der Höchste Wille von Allerhöchster Stelle über die vielen Zwischenstufen der Leiter bis zur untersten Alltagsebene weitergegeben und dort in materielle Realität umgesetzt wird. Ungehorsam unterbricht diesen Strom des Höheren Willens

Der wirkliche Schüler läßt sich gern von einem Weiseren führen, weil das seinen Lebensweg und die Erfüllung seiner Aufgaben erleichtert. Tatsächlich ist es eine *Befreiung*, unter der Führung eines Größeren *dienen* zu dürfen. Wer das verstanden hat, gehorcht nicht widerwillig, sondern begeistert.

Nehmen wir den Befehl des Kosmos nicht sklavisch entgegen, sondern ungestümt! (Gem 58)

Versucht zu verstehen, meine lieben Freunde, daß jede Zelle unseres Körpers bei der Erfüllung des Höheren Willens vor Freude erbeben sollte, denn nur so können wir lernen und unser Bewußtsein erweitern. Je genauer man ihn erfüllt, desto mehr wird man sich nähern. (HR I/1, 88)

Im Gehorsam reiht sich der Schüler in die hierarchische Kette ein. Er läßt sich vertrauensvoll von den *Meistern* führen. Er stellt sich ihnen als Werkzeug zur Verfügung.

Die unverbrüchliche Eingliederung in die Kette der Hierarchie ist eine *Kraftquelle* und eine *Stütze* auf dem *Pfad*.

Auf dem Pfade der Seele, dem kristallinen Pfade des Höheren Gesetzes, gibt es keine Stütze zu ergreifen, keinen Pfeiler, sich anzulehnen, außer diesem: unbedingter Gehorsam gegenüber dem eigenen Entschluß und Gebot der Seele, festzustehen in dem kristallinen Licht, das allein ihr die Kraft gibt, standzuhalten, aufrecht zu gehen und den steilen Hang bis zum Gipfel zu erklimmen.

Die geringste Abweichung vom Wege muß unweigerlich den Füßen ihren sicheren Halt nehmen, sie gleiten, fallen lassen.

Sie fallen, weil sie von Prinzipien abgewichen sind und vielleicht den kleinsten Bruchteil einer Sekunde unter den Einfluß des Versuchers kamen, um dann den Zweifeln, der Arglist, den Begierden ihrer niederen Natur nachzugeben und dadurch ihren Halt an der einen sicheren Stütze für den geistigen Aufstieg zu verlieren, der Stütze des Gehorsams und des Glaubens. (TL V, 257)

Nur auf dem rechten Pfad der Nachfolge fließt uns Hilfe von Oben zu. Wer eingegliedert ist, kann gewiß sein, daß der Segen der Hierarchie auf allem ruht, was er tut.

Völliger Gehorsam führt zu wahren Schöpfertum, denn wenn Gehorsam die Tat leitet, steigt die Macht, und die Bürgschaft spannt alle Kräfte. (Hier 28)

Wenn ihr den Dämonen des Zweifels und Mißtrauens, der Lust und der Selbstsucht gestattet, euch von dem Pfad wieder abzubringen, den ihr eingeschlagen habt, können weder meine Brüder noch ich selbst euch nennenswerte Hilfe leisten. (TL VII, 337)

Er kann die Macht der Hierarchie in Anspruch nehmen, wenn er in ihrem Namen tätig wird. Wer nach oben gehorcht, kann nach unten Gehorsam in Anspruch nehmen.

Meine Leute können Meine Macht in Anspruch nehmen. (BGM II, 285)

Die Macht, die ein Meister besitzt, hat er durch seinen Gehorsam den Gesetzen gegenüber erlangt. (TL II, 41)

Schreite in Meinem Namen durch das Leben, und du wirst siegen über alle Finsternis. (BGM I, 269)

Der Einklang mit dem höheren Willen erhält Dich als *Unsterblichen*; wenn du ihn verlierst, wirst Du wieder zu einem einfachen *Sterblichen* und fällst vom Himmel herab zurück auf die Erde.

Man sollte nicht meinen, ein Archat könnte in seinem Bewußtsein den Führenden Willen auch nur für einen Augenblick außer acht lassen. Er wird zum einfachen Sterblichen, wenn er nicht immer feierlich den Kelch der Heldentat trägt. (FW I, 196)

Gesetz der Schülerschaft

Der Gedanke des Gehorsams gegenüber dem Lehrer ist der Menschheit fremd. (AY 653)

In dem Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler gilt erst recht die Pflicht zu unbedingtem Gehorsam:

Der Lehrer geht voran. Er kennt den Weg besser als Du. Er hat einen Plan, den Du nicht vollständig überschaut.

Wenn Ich von der Notwendigkeit der Erfüllung Meiner Weisungen spreche, bitte Ich euch, sie mit äußerster Genauigkeit zu erfüllen. Ich kann klarer sehen, und ihr müßt lernen, die Weisung, die euer Bestes im Auge hat, zu befolgen. (FW I, 79)

Wir sollten nie vergessen, daß wir oft nicht wissen, welches Ergebnis der Lehrer beabsichtigt. Eine sorgfältige Erfüllung des Befehls - das ist alles, was von uns erwartet wird. (HR I/1, 146)

Kleine Kinder folgen der führenden Hand, ohne den Grund zu kennen. (AY 278)

Er leitet Dich auf erprobten Pfaden. Er hat die Schwierigkeiten, mit denen Du noch kämpfst, schon überwunden.

Man möge bedenken, daß Wir jene, die sich Uns anvertrauten, auf den Wegen erprobter Magnete führen. Dem Steuermann, der Meere überquerte, kann man sich anvertrauen. (AY 657 = Hier 40)

Jedem Aspiranten muß einleuchten: Dem Begriff der *Nachfolge* entspricht notwendig der Begriff der *Führung*. Ohne *Gehorsam* gibt es keine *Nachfolge*. Jeder Lehrer stellt seine eigenen Anforderungen - wem sie nicht zusagen, der muß sich anderweit orientieren. Welchen Sinn soll es haben, sich einen *Seelenführer* zu wählen, um dann Seinen Weisungen nicht zu folgen?

Einer der Vorteile, die durch Schülerschaft zu erlangen sind, ist eine schnellere Entwicklung. Kein Wissenschaftler würde den Beistand eines größeren Gelehrten verachten, wenn er danach strebt, eine Wahrheit zu beweisen, und kein Mensch kann es sich leisten, den Beistand oder die Anweisungen eines Eingeweihten zu verachten oder zu verwerfen; denn früher oder später muß er auf der astralen, wenn nicht auf der physischen Lebensebene unter die Leitung eines höherentwickelten Wesens kommen. (TL II, 42)

Könnten nur alle, die sich gegen das hierarchische Prinzip auflehnen, erkennen, welche Zucht an Gehorsam unter der Hierarchie des Lichts herrscht und welcher Gehorsamsschulung sich ihre engen Schüler unterziehen müssen. Und dieser Gehorsam wird nicht verlangt, um die Schüler im Interesse des Lehrers zu beherrschen. Er ist nur für den Schüler erforderlich, um ihn zu befähigen, die ersten Stufen, die zur Kenntnis und zur Annahme des Kosmischen Willens führen, zu beschreiten. Disziplin ist der Anfang allen Wissens und aller Macht. (HR I/2, 213)

Wer in den Aschram des Lehrers eintritt, muß sich den dort geltenden Gesetzen unterwerfen, anders ist ein Zusammenleben und ein Fortkommen nicht möglich. Ein Weisheitsschüler unterscheidet sich von anderen Menschen gerade dadurch, daß er sein Leben unter das ehernen *Gesetz der Schülerschaft*, unter die *Regel* des Inneren Klosters stellt. Der geringe Erfolg der Pseudo-Geistigen liegt daran, daß sie nicht Ernst mit der Befolgung der Weisungen machen.

Wenn Sie wirklich ein Chela werden wollen, d. h. ein Empfänger unserer Geheimnisse, dann müssen Sie sich unserer Art anpassen und nicht wir der Ihren. (MB II, 242)

Wollt ihr euch über die Menge erheben, so müßt ihr euch höheren Gesetzen unterwerfen als denen, welche die materielle Substanz beherrschen. (TL I, 21)

Schüler und Lehrer bilden eine Kampfgemeinschaft mit nahezu militärischer Disziplin.

Womit kann Unsere Gemeinschaft eher verglichen werden - mit einem Chor von Psalmensängern oder einem Militärlager? Eher mit letzterem. Man kann sich vorstellen, daß sie den Regeln der militärischen Organisation und Führerschaft entsprechen muß. (Gem 183)

Der Lehrer liebt die Seelen, die Ihm ergeben sind. Wie kann ein Diener seinem Herren gefallen? Nur durch Folgsamkeit. Er muß dem Meister geben, was ihm zusteht. Das mindeste, was der Herr verlangen kann, ist Gehorsam, sonst wird es keine fruchtbare Zusammenarbeit geben. Mitarbeit am großen Werk der *Bruderschaft* ist nur zu Ihren Bedingungen möglich. Wer diesem Werk nicht dienlich ist, den können Sie nicht gebrauchen.

Wenn ihr mich liebt, so haltet meine Gebote. (Joh 14, 15)

Was heißt ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage? (Luk 6, 46)

Meine Krieger, Ich kann euch der Nützlichkeit und der Ergebenheit gemäß sammeln. (Hier 118)

Wir werden das Beste erwählen und bestätigen, daß wer das Beste erkannte, zum Gemeinschaftsmitglied wird. (Gem 228)

Man sollte meinen, daß Unsere Weisungen ausreichend klar seien, doch lassen sich Menschen finden, die damit anfangen, Verwirrungen und Schaden zu stiften. Die Menschen werden sich selbst belügen, allein um eine Rechtfertigung ihrer Schwächen zu finden. Sie wären gerne Unsere Mitarbeiter, doch wo ist die Ehrerbietung, die jeder Zusammenarbeit zugrundeliegt? (Br II, 372)

Niemand darf *persönliche Führung* erwarten, wenn er nicht bereit ist, sich unterzuordnen. Das bedeutet, nichts zu tun, zu sagen oder zu denken, was dem *Meister* mißfällt.

Wie auf der Erde, so gilt auch in der geistigen Welt: Der Schüler darf es nicht wagen, sich dem Lehrer mit einer Bitte zu nähern, wenn er dessen Gebote nicht hält. Um Führung zu erlangen, müssen wir Gehorsam und Ergebenheit darbieten. Du mußt erst Mitglied der Gemeinschaft, einer der Ihren werden, bevor Du Dich hilfesuchend an die Oberen wenden kannst.

Nur dem Würdigen wird Antwort werden. Kein geistiger Lehrer wird sich die Mühe machen, jemanden persönlich zu führen, der nicht einmal bereit ist, die grundlegenden Weisungen, die elementarsten Gesetze des geistigen Weges zu befolgen. Warum sollte er seine wertvolle Zeit und Kraft auf jemanden verwenden, der doch nicht folgen will? Wer nicht gehorcht, nimmt der Hierarchie die Möglichkeit, ihn zu führen.

Wenn Meine Kräfte nicht vergeblich fließen sollen, dann gehorchet - versteht das. (BGM I, 186)

Man muß begreifen, daß jedes persönliche Gefühl die Wurzeln des großen Aufbaus untergräbt. Auf diese Weise wird von der Menschheit so viel Wunderbares vernichtet, weil die Führung zurückgewiesen wird. (Hier 447)

Welche höhere Begegnung soll denn bei Verletzung der Naturgesetze möglich sein? (Br II, 431)

Wie kann man die Weisung von Oben erfassen, wenn es keinen Beweis der Übereinstimmung gibt? (Hier 84)

Solange der Schüler nicht bereit ist, das Urteil des Meisters über seine Möglichkeiten anzunehmen, aus der persönlichen Überwachung durch

den Meister Nutzen zu ziehen, wäre es für den Meister nur verlorene Zeit und Liebesmüh. (TL VII, 345)

Nur wer den höheren Mächten genügend nahesteht, kann erwarten, zuverlässige Weisung zu erhalten. Der ergebenste Schüler steht dem Lehrer am nächsten.

Der Höhere Wille wird dem nächststehenden Geist übermittelt. (Hier 178)

Durch enge Verbindung zwischen Kosmos und einem Agni Yogi sind die Zeichen genau und ermittelbar. (Hier 405)

Der Ergebenste wird der Größte sein. Wurde nicht gesagt, daß Ananda, der ergebenste Schüler Buddhas, tausendmal größer war als die anderen buddhistischen Archate? (HR I/1, 87)

Quellen des Gehorsams

Der Gehorsam des Schülers gilt zunächst den Weisungen, die die Weltenlenker in den *Heiligen Schriften* - wie *Bhagavad Gita*, *Bibel*, *Koran* und *Agni Yoga* - erteilen. Der göttliche Plan mit uns und der Erde ist dort enthüllt.

Aus diesen allgemeinen Hinweisen ist das jahrtausendealte *Gesetz des geistigen Schülers* abgeleitet, die *Regel des Inneren Klosters*, der sich jeder Meisterschüler zu allen Zeiten zu unterwerfen hatte.

Weiter sind die Anordnungen und Aufträge seiner unmittelbaren Oberen, seines Lehrers und der Meister der höheren Grade verbindlich.

Wenn in einer Situation konkrete Hinweise nicht zu erlangen sind, muss der Schüler lernen, im Geist der Lehre und des Lehrers zu handeln.

Letztlich gilt der Gehorsam dem Gesetz, das ein jeder *in seinem eigenen Inneren* findet: Gehorchen heißt, die Gebote treu zu erfüllen, die Dein *höheres Selbst* Dir gibt. In Dir selbst spürst Du sehr genau die Mission, die Du hier unten zu erfüllen hast, und den rechten Weg im einzelnen, der nötig und Deiner würdig ist. Die Menschen müssen erkennen: Das seelische, das ethische und das göttliche Gesetz sind identisch!

Völlige Ergebenheit

Die *Bruderschaft* verlangt von ihren Anhängern völlige Ergebenheit. Diese hohen Wesen sind bereit, uns aus unserem Elend herauszuhelfen. Wollen wir ihnen nicht freudig, dankbar und vertrauensvoll beide Arme entgegenstrecken und auch die geringste ihrer Weisungen vollständig, uneingeschränkt und ohne jeden Abstrich erfüllen?

Wir sagen: Wendet euch Uns zu. Man muß jedoch darüber nachdenken, wie man sich Uns zuwenden soll. Es kann gesagt werden: Mit ganzem Denken und ganzem Herzen! Es ist leicht, dies zu sagen, schwer jedoch, es zu tun.

In Tagen großer Erschütterungen kann es keine halben Maßnahmen geben. Man muß so einmütig vereint sein, daß es nicht den kleinsten Riß

gibt. Feindliche Kräfte nisten gern in solchen Rissen. Das Gift zersetzt die eingerissenen Schichten. (Br II, 86)

Ergebenheit ist nur von Wert, wenn sie in vollem Maße erwiesen wird, und zwar in solchem Maß, daß der Mensch sie nicht noch stärker zu bezeigen vermag. Dann wird ein mächtiger, wohltätiger Chemismus geschaffen, der über weite Entfernungen hinweg heilsame Wirkungen entfaltet. Jede Halbheit in der Hingabe muß in den Bereich der Hinterlist verwiesen werden. Unsere Bruderschaft ist auf gegenseitige Ergebenheit gegründet. Wir wissen, daß es keinerlei Umstände geben kann, die die Ergebenheit zu erschüttern vermöchten. (Br II, 492)

Wie kann man in der Kette der Hierarchie bestätigt werden? Nur durch völlige Anpassung an den Plan der Herrscher. (Hier 228)

Seien Sie bestrebt, auch die kleinsten Anweisungen des Lehrers zu erfüllen. Dies ist der einzige Weg zum Sieg. (HR I/1, 78)

Wer das nicht vermag, sollte sich lieber gar nicht nähern, weil er sonst Gefahr läuft, Verrat zu begehen.

Heuchlerisch wiederholen die Menschen die Worte der Lehre, doch gleichzeitig denken sie in lüsterner Weise über unzulässige Handlungen nach. Die gesandten Unterweisungen können nur in vollem Maße auf das Leben angewendet werden. Daher raten Wir dazu, sich einer Tat gänzlich hinzugeben oder sich erst gar nicht zu nähern. (Br II, 376)

Das ist eine schwere Aufgabe; meist wird nur ein Bruchteil der Weisungen erfüllt.

Die Hauptursache für diese Schwierigkeiten liegt weniger in äußeren Umständen als im Mißverstehen der Weisungen, in deren Nichtbeachtung und Ablehnung und besonders in der Uneinigkeit der Mitarbeiter. Möge jeder in sich gehen und herausfinden, wie viele Weisungen nicht aufgenommen wurden, wie viele nur teilweise befolgt und wie viele kostbare Ratschläge überhaupt nicht angewendet wurden. Normalerweise sieht und erfüllt ein Schüler kaum ein Zehntel der Weisungen. (HR I/1, 88, 89)

Jede Halbheit ist unzulässig. Es darf keinen Zwiespalt zwischen Idee und Tat geben.

Das Schlimmste ist halbherziges Denken und Streben. Es gibt nichts Schlimmeres als einen halbherzigen Diener, denn er verbirgt sich hinter der Halbheit. Solche Halbheit muß verbannt werden. Immer und auf jede Weise sollte man den Umgang mit halbherzigen Menschen meiden. Solche von den Schülern offenbarte Halbheit wirft sie Tausende Jahre zurück. (Hier 302)

Das Verderblichste ist, wenn von dieser Halbheit jemand eingenommen ist, der behauptet, auf dem Pfad zu sein, weil sich dann zwischen Gedanke und Tat ein Zwiespalt ergibt. Ohne Ganzheit wird es keinen Aufbau geben. Daher müssen die Schüler verstehen, wie wichtig es ist, gänzlich bestrebt zu sein. (Hier 303)

Nach dem Gesetz der Entsprechung gibt es bei einer hohen Aufgabe ohne die besten Bestrebungen keinen Erfolg.

Die Schüler auf dem Pfad des Dienens müssen das beste Streben ihres Geistes und Bewußtseins aufwenden. Im Schaffen sollte man verstehen, daß nur die Anwendung der besten Offenbarungen entsprechende Ergebnisse bringt. Erwarten wir deshalb nicht dort schöne Ergebnisse, wo der Geist nicht seine besten Bestrebungen aufwandte! Oft wundern sich die Menschen, warum ihre Unternehmen erfolglos sind. Dann wollen wir fragen: „Habt ihr eure besten Impulse befolgt? Haben sich nicht Oberflächlichkeit, die Stumpfheit der Unbeweglichkeit, Nachlässigkeit und Mangel an inbrünstiger Hingabe zur Hierarchie eingeschlichen?“ So kann man auf Ursache und Wirkung gründende Entsprechung erwarten. (Hier 317)

Verstärkte Bautätigkeit erfordert einen Akt höchsten Strebens, bei dem es entweder vollständigen Sieg oder wertlosen Kleinmut gibt. Könnte man dem menschlichen Verstand doch verständlich machen, wie schädlich halbe Maßnahmen und Kompromisse sind. (FW III, 412)

Die falschen Freunde suchen sich aus dem Gesetz diejenigen Teile heraus, die ihnen genehm sind. Wegen der anderen, die sie verwerfen, sind sie tatsächlich Abtrünnige. Die Weisungen können nur vollständig oder gar nicht ausgeführt werden. Wer je nachdem, wie es ihm gerade beliebt, teils folgt und teils nicht, ist in Wahrheit ungehorsam.

Wenn man euch ein für ein ganzes Kleid zugemessenes Stück Stoff gibt, wird es euch nicht gelingen, aus der Hälfte ein Kleid anzufertigen. Gleichermassen werdet ihr, wenn ihr nur die Hälfte des Rates befolgt, kein volles Ergebnis erzielen.

Die Menschen lieben es, einen Teil des Ratschlags herauszunehmen, und nachher beklagen sie sich, daß ihre Hoffnungen nicht erfüllt werden. Weiser Rat ist eine Medizin, deren Zusammensetzung man nicht ändern kann. (AY 488)

Eine halb erfüllte Weisung ist wie ein Haus ohne Dach oder wie eine halbe Dosis rettender Medizin, die Schaden oder Tod bringen kann. (HR I/1, 93)

Wenn solchen Leuten gesagt wird, daß Opfer der erste Schlüssel für die Erlangung dieses Wissens ist, beginnen sie, bei diesem Ratgeber nach persönlichen Gründen für einen solchen Rat zu suchen. Sobald man ihnen sagt, daß persönliche Reinheit nötig ist, versuchen sie, den Grad der Reinheit auf ein Mindestmaß herabzudrücken oder eine nachsichtige Methode zu finden, wodurch die Strenge der Forderung gemildert wird, um die bisherigen Gewohnheiten beibehalten zu können. Wenn ihnen ihre Pflicht gegenüber jenen gezeigt wird, die ihnen den Weg weisen, beginnen sie sogleich zu versuchen, ob sie nicht auch in entgegengesetzter Richtung gehen können, ohne ihre Erfolgsaussichten zunichte zu machen, oder sie finden eine in ihrer persönlichen Natur liegende Entschuldigung, um ihre Abtrünnigkeit zu rechtfertigen. Sie können die ihnen gegebenen einfachen Hinweise nicht annehmen und nicht danach handeln. Es hat aber immer nur einen Weg zur Erlangung geistiger Macht gegeben, und es wird stets nur den einen Weg geben. (TL IV, 143)

Es darf keinerlei Zwiespalt zwischen uns und der Hierarchie geben.

Jedes schöpferische Beginnen muß in Ganzheit und Unteilbarkeit aufgebaut werden. Jede Festung muß vom Zentrum genährt werden. Daher sollte man der inneren Offenbarung des Zentrums lauschen. Die Unteilbarkeit der Festung ist ihre Macht. Ganzheit ist ihre Schönheit. Das Zentrum ist die Hierarchie des Segens. So wird die höchste Stufe geschaffen. Jeder Geist muß erkennen, daß alles durch das Licht der Ganzheit lebt. Jedes Aschram wird durch Ganzheit genährt und lebt durch das Licht der Hierarchie. Jedes Atom lebt durch Ganzheit. Darin liegt Schönheit. So wird die Welt aufgebaut. (Hier 358)

Zusammenarbeit

Gehorsam ist der erste Schritt der *bewußten Zusammenarbeit* mit den höheren Mächten. Das erste Band zwischen uns und den oberen Stufen wird dadurch gewoben, daß wir ihre Gebote befolgen.

Laßt uns darüber nachdenken, inwieweit Gehorsam schon Zusammenarbeit bedeutet. Die sich in die Höchsten Wohnstätten erstreckende Zusammenarbeit ist kein Hochmut. (FW II, 126)

Uneingeschränkte Annahme der Führung bedeutet bewußte Beziehung. (FW III, 106)

Warum ist denn jeder eurer Aufträge so wesentlich? Weil er die Bürgschaft Unserer Zusammenarbeit in sich birgt. (Hier 42= AY 659)

Nicht umsonst liegen allen alten Lehren Disziplin und Gehorsam zugrunde. Und in der uns gegebenen Lehre wird auf die unerläßliche Disziplin besonderes Gewicht gelegt. Was ist Hierarchie, wenn nicht Disziplin? In allen alten Religionen und philosophischen Schulen gibt es eine allgemeine Lehre sowie die Lehre für die Frommen und Ergebenen. Und speziell in der Lehre für die Ergebenen wurde Disziplin des Geistes gelehrt, und Gehorsam war der erste Schritt dahin. (HR II/2, 414)

Jede ausgeführte Weisung bringt uns den *Mahatmas* näher, jede Mißachtung Ihrer Gebote entfernt uns von Ihnen.

Jede im Leben befolgte Weisung ist ein Schritt der Annäherung an den Großen Lehrer. (HR I/2, 252)

Wer das Kosmische Gesetz besser erfüllt, wird der Hierarchie näher sein. (AY 659= Hier 42)

Erst wenn der Lehrer sieht, daß Du eine Weisung ausgeführt hast, wird er eine neue geben. Nur so entsteht wahrhaftes Zusammenwirken mit den höheren Sphären.

Ungehorsam dagegen entfernt uns von der Hierarchie. Er schadet dem großen Werk der *Bruderschaft*, weil ein Mitarbeiter verloren geht, der sich als ungeeignet für weitere Aufgaben erweist. Die Verbindung erlischt, wenn das Gegebene nicht angewendet wird.

Ohne eine einzige Weisung erfüllt zu haben, wollte mein Freund wissen, wann die nächsten Ratschläge erteilt werden. (Herz 488)

Prüfung

Gehorsam ist die erste *Prüfung* des Schülers: Ist er wirklich bereit, die Größeren über sich anzuerkennen, Ihnen zu vertrauen und zu folgen, oder bleibt er in Selbstsucht verfangen, geht er weiter seine eigenen, kleinen, unbedeutenden und unbestätigten Wege?

Der Geist, der versucht, die Verbindung mit dem Kosmischen Magneten zu lösen, indem er sich seine eigene kleine Welt schafft, weicht von dem in die Unbegrenztheit führenden Pfad ab. (U I, 130)

Mein Sohn, wenn du dem Herren dienen willst, dann stehe in Furcht und mache dich auf Prüfung gefaßt. (Sir 2, 1)

Die wahrhafte völlige Hingabe an den Meister wird nicht durch Worte, sondern durch Gehorsam bewiesen.

Der Schüler bestätigt, daß er auch unter Schwierigkeiten verlässlich und seines Meisters würdig ist.

Man muß sich daran gewöhnen, Tag und Nacht die Weisungen zu erfüllen und von den Statuten durchdrungen zu sein. (BGM II, 271)

Willst du Einheit (mit der Bruderschaft) bestätigen? Dann beweise, wie weit du ihr selbst ergeben bist! Kann Einheit und Hingabe bestätigt werden, wenn jede Wegscheide von den Grundsätzen des Seins abhält? Man sollte nicht erstaunt sein, daß es um die Bruderschaft so viele Prüfungen gibt. (Br I, 551)

Beweist eure Eignung für die Schülerschaft dadurch, daß ihr den Gesetzen der Schülerschaft gehorcht. (TL VII, 352)

Indem er sich in kleinen Dingen bewährt, empfiehlt er sich für höhere Aufgaben.

Es gibt im Tempel der Menschheit für jeden treuen Schüler einen Platz, eine Gelegenheit zum Wirken und ein sicheres Ziel. Er mag diesen Platz durch sein eigenes Herzblut erringen müssen, gewinnen wird er ihn aber, wenn er das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertigt. (TL III, 93)

Jedes eintretende Mitglied empfängt, was es erstrebt, entsprechend seiner Treue oder seinem Ungehorsam gegenüber den Gesetzen. Es kann sich zu dem Höhepunkt seiner Möglichkeiten erheben oder unter sein Niveau hinabsinken und dementsprechend von der Loge in eine andere Sphäre der Erfahrung oder Tätigkeit versetzt werden. (TL III, 128)

In der Kette der Hierarchie gilt: Wer nicht sich selbst beherrschen und gehorchen kann, wird nicht zum *Dienen*, geschweige denn zum *Herrschen* zugelassen. Jeder General muss als Gefreiter beginnen.

Wie können wir Städte, Völker, Planeten regieren - mit Gott regieren -, wenn wir uns selbst nicht regieren können? (TL VII, 373)

Ein Jüngling bat einen Weisen, ihn die Staatsführung zu lehren. Der Weise sagte daraufhin: „Gern, doch vorerst ernenne ich dich zum Regenten deines Herzens. Sobald du dieses Reich beherrscht, komm wieder zu mir.“ (Br II, 658)

Wenn ihr den Gelübden nicht treu sein könnt, die ihr eurem eigenen Höheren Selbst geleistet habt, welche Sicherheit könnt ihr dann dem Gesetz geben, daß ihr treu bleiben werdet, wenn das Leben und Wohlbefinden eines der Geringsten der Gotteskinder - eines Schülers der Loge - eurer Obhut anvertraut ist oder wenn eines der Geheimnisse der Schatzkammer euch mitgeteilt wird?

Wenn ihr selbst nicht den Gesetzen gehorchen könnt, die ihr zu halten geschworen habt, wie könnt ihr unter den Gesetzgebern sitzen wollen, um den Vollstreckern jener Gesetze gerechte Entscheidungen zu überreichen? (TL I, 34)

Wer die Kunst des Gehorsams nicht versteht, wird die Kunst des Befehlens nicht erlernen. (HR I/1, 33)

Jeder Führer muß vor allem gehorchen lernen, denn wie sonst soll er wissen, was Befehl und was Ausführung ist? (HR II/2, 414)

Freiheit und Notwendigkeit

Der Weltmensch versteht unter Freiheit, zu tun und zu lassen, was ihm seine niedere Natur gerade eingibt. Der *Unsterbliche* dagegen nimmt die unabänderlichen Gesetze des Daseins freudig als sinnvolle und gerechte Ordnung an und richtet sein Denken und Handeln nach ihnen aus. Darin liegt wahre Freiheit.

Die höchste Freiheit kann in der Überirdischen Welt erkannt werden, wo Gesetze als eine schöne, unabänderliche Wirklichkeit verstanden werden. (Br I, 3)

Allem liegt Wahlfreiheit zugrunde. In jeder Schule sollte von klein auf gelehrt werden, Wirklichkeit mit dem Wesen des Vorherbestimmten zu vereinen. (FW I, 269)

Gehorsam gegen das Gesetz durch Liebe zu Gesetz und Ordnung gibt der Seele die höchste Freiheit. (ALH III, 110)

Nicht das macht frei, daß wir nichts über uns anerkennen wollen, sondern eben, daß wir etwas verehren, das über uns ist. Denn indem wir es verehren, heben wir uns zu ihm hinauf und legen durch unsere Anerkennung an den Tag, daß wir selber das Höhere in uns tragen und wert sind, seinesgleichen zu sein. (Goethe zu Eckermann, 18.01.1827)

Es geht im Kosmos nicht nach Wunsch, sondern nach *Notwendigkeit*. Wichtig ist nicht die Person, sondern die Mission.

Der Strom fließt nicht nach Wunsch, sondern nach unausweichlicher Notwendigkeit. (BGM II, 205)

Wir kennen nur die herben Blumen der Notwendigkeit. (Gem 89)

Wer sich der Notwendigkeit nicht anpaßt, wird scheitern.

Was ist Erfolg, wenn nicht die Wirkung der rechten Anwendung des Gesetzes? (Hier 230)

Jeder Fehlschlag eines Menschen bei irgendeinem Vorhaben entspricht dem Grad des Unterschieds oder der Entfernung zwischen seinem niederen materiellen Selbst und seinem Ego; denn das Ego ist Gott in ihm. Deshalb auch wird sein Erfolg von der gleichen Qualität sein wie seine Gotteserkenntnis und seine Unterordnung unter die Führungsmacht. (TL IV, 144)

Die Menschen müssen die Einsicht in die regierende Notwendigkeit erst wieder lernen. Im Interesse der körperlichen Gesundheit beugen wir uns unbedingten Regeln und legen alte Gewohnheiten ab, weil die Folgen unmittelbar eintreten: Auf die Warnung des Arztes hin verzichten Kranke von einem Tag auf den anderen auf Alkohol, Fleisch, Süßigkeiten, Getreide, Zucker und andere liebe Genüsse. Wenn sie sich nur im Interesse des *Heils der Seele* den geistigen Gesetzen ebenso bereitwillig unterwerfen würden! Sie werden feststellen, daß ihre *geistige* Gesundheit die Einhaltung der Lebensordnung des *Inneren Klosters* erfordert. Wer dies als Einschränkung seiner Freiheit versteht, hat die Welt noch nicht begriffen.

Die Menschen folgen keinem Gesetz, selbst dem klarsten nicht. (Br II, 604)

Man muß verstehen, daß Freiheit höchste Disziplin ist, weshalb man unmöglich jene als frei bezeichnen kann, die nur Unordnung und Verwirrung bekunden. (Br II, 832)

In Räumen, in denen hochexplosive Stoffe hergestellt werden, rauchen die Menschen nicht, sie tragen besonders weiches Schuhwerk, vermeiden jegliche Metallgegenstände, sprechen sogar leiser und atmen nicht in gewohnter Weise. Wenn ihr fleischlicher Körper von Gefahr bedroht ist, sind die Menschen bereit, Gewohnheiten abzulegen, doch es geht nicht in ihre Köpfe ein, daß der Gedanke eine weit gefährlichere Explosion auslösen kann. (FW III, 593)

Wirklich *frei* sind nur die, die erkennen: Die Gesetze des Daseins sind unabänderlich. Wer sie nicht befolgt, den werden sie eines Tages unter Schmerzen dazu zwingen. Besser ist also, sie freiwillig und freudig als sinnvolle und gerechte Ordnung anzunehmen und den eigenen individuellen Willen in *Harmonie* mit dem Weltenplan zu bringen.

Der Mensch stellt es sich so vor, daß er einen durch nichts eingegrenzten Willen hätte und beginnt somit, die grundlegenden Gesetze zu verletzen. Der Wille ist kostbar, wenn er sich mit den Gesetzen des Daseins in Harmonie bewegt. Viele verstehen dies nicht, da für sie der Wille ungezügelt sein muß. Der Erfahrene jedoch weiß, daß Wille und Freiheit nur in der Wahrung der Gesetzlichkeit zu existieren vermögen. (Br II, 327)

Wie herrlich vermag ein beweglicher freier Wille zu sein, der es lernt, die Weisheit zu erkennen, der man sich nicht widersetzen darf. (Br II, 270)

Jeder Mensch vermag es anzuerkennen, daß sich die Ereignisse seines Lebens nicht so gestaltet haben, wie er es vorher vermutet hatte. Oft kann

man die Spuren höchsten Einflusses finden. Wenn man diese Einwirkungen mit Eigeninitiative verbindet, so wird man Harmonie erreichen. (Br II, 72)

Es gibt einen freien Willen, und niemand wird dies leugnen, jedoch ständig kann man mangelnde Übereinstimmung der Taten und Gedanken mit den Überirdischen Kräften bemerken. Es kommt darauf an, ob der Wille mit den Höheren Kräften in Einklang steht oder ob er chaotisch ist und dem Aufbau entgegenwirkt. Willensfreiheit ist ein Vorrecht des Menschen, aber ohne Einklang mit den höheren Kräften wird sie zum Unglück. (Br I, 103)

Man kann tatsächlich – scheinbar paradox – sagen: Gehorsam ist der Preis der Freiheit!

Freiheit ist das Erlöstsein der Seele aus der alten Knechtschaft des niederen Selbst. Wenn der von dem Höheren Selbst geforderte Preis durch vollkommenen Gehorsam dem früher übertretenen Gesetz gegenüber gezahlt ist, dann ist die Seele tatsächlich frei - frei von allem außer dem Gesetz. In diesem vollkommenen Gehorsam eins mit dem Gesetz, ist sie ihr eigener Gesetzgeber geworden. (TL V, 244)

Das ist unsere schöne und heilige irdische Aufgabe.

Wenn der Mensch versteht, daß er in Wirklichkeit bei jedem Willensakt die göttliche Essenz benutzt, wie unbedeutend im Augenblick auch die Tat scheinen mag, so wird ihn, ist er ein normaler Mensch, die Größe, die göttliche Schönheit und Heiligkeit seiner Aufgabe auf Erden mit Ehrfurcht erfüllen, und er wird sich vornehmen, in Übereinstimmung mit dem Gesetz seines Seins statt gegen dasselbe zu wirken. Seine Handlungen werden nun aus höheren Motiven hervorgehen, und eine feste Entschlußkraft wird ihn beherrschen; er fühlt sich nun verwandt mit allen Geschöpfen; das Leben bietet ihm weit höhere und erstrebenswertere Ideale, als sie ihm früher vorschwebten und teilweise oder ganz von ihm verwirklicht wurden. (TL IV, 144)

Die Erkenntnis der Notwendigkeit ist bereits der halbe Weg zum Ziel.

Heldentat ist die Durchführung einer notwendigen Aufgabe. Nur im Bewußtsein der unbedingten Notwendigkeit werdet ihr ans Ziel gelangen. (BGM II, 205)

Die Erkenntnis der Notwendigkeit eines Tuns überwindet mehr als die Hälfte der Hindernisse. (Gem 136)

Das Maß des Erfolges zeigt den Grad der Notwendigkeit an. Ihr könnt versichert sein, daß man ohne Notwendigkeit den Abgrund nicht überschreiten wird. Je unabweisbarer die Notwendigkeit, desto näher die Stufe des Sieges. (AY 424)

Die Anpassung an den höheren Willen ist zu unserem eigenen Besten.

In Erfüllung Meines Willens gibst du Mir die Möglichkeit, deinen Willen zu erfüllen. Wo ist die Grenzlinie zwischen den Willen, die dem Licht zustreben? (Hier 40)

Im Einklang mit dem höheren Gesetz kann man alle Schwierigkeiten überwinden.

Die Menschen erkennen, daß ihr Herz entflammt ist. Auf diese Weise ist es gewissermaßen mit etwas Unabänderlichem verbunden. Im Einklang mit diesem unabänderlichen Gesetz kann man den gefährlichsten Abgrund überqueren. (FW II, 454)

Der wahre Lebenskünstler *nutzt* die bestehenden Gesetze, um seine Ziele zu erreichen.

Der Mensch kann sich der göttlichen Gesetze bedienen, um seine Absichten auszuführen. Aber gerade auch diese Fähigkeiten sind Kräfte des Göttlichen im Menschen, und sein Erfolg auf irgendeinem Lebensgebiet hängt von dem unbedingten Gehorsam gegen die göttlichen Gesetze ab, die das fragliche Gebiet beherrschen. (TL V, 230)

Kein Zwang

Gehorsam muß freiwillig geleistet werden. Erzwungen hat er keinen Wert.

Wir sind gegen jede Art von Zwang. Hierarchie hat nichts mit Zwang zu tun. Es ist das Gesetz, das sich offenbart. (Hier 410)

Liebe läßt sich nicht erzwingen. (FW III, 36)

Jeder Zwang ist zu verurteilen. Sklaverei, Zwangsehe und Zwangsarbeit führen zu Empörung und sind zu verurteilen. Doch von allen Formen der Vergewaltigung ist die schändlichste und häßlichste der Gemeinschaftszwang. Jeder Zwang ist zu einer Gegenwirkung verurteilt, und der ärgste Zwang ist zur ärgsten Gegenwirkung verurteilt. (Gem 219)

Der Schüler eines großen Meisters gehorcht aus Begeisterung, die keines Zwanges bedarf.

Nicht Zwang, sondern bezwingendes Lächeln soll herrschen. (Gem 108)

Wo es eine Flamme gibt, bedarf es keines Zwanges. (FW III, 496)

Die Wahlfreiheit, der freie Wille dürfen nicht angetastet werden, sonst wird die menschliche Würde verletzt.

Das Prinzip der Freiheit der Annäherung, der Freiheit des Dienens und der Freiheit der Arbeit muß gewahrt werden. (Gem 259)

Die Willensfreiheit darf nicht beeinträchtigt werden. (AY 220)

Das Gesetz vom freien Willen beweist die Würde des Menschen. Wenn Ich sage „Ihr sollt keinen Zwang ausüben“, meine Ich gerade das Gesetz vom freien Willen. Wer würde einen Zweig biegen, der durch seinen eigenen Willen gespannt ist? Und wäre der Rückschlag nicht schlimmer als das Biegen? So seid fähig, Menschen ohne Willensbelästigung zu rufen. (AY 366)

Allem liegt Wahlfreiheit zugrunde. Keinerlei Zwang sollte den Pfad versperren. (FW I, 269)

Zwang vermag nur zu erniedrigen und zu begrenzen. (Br II, 237)

Agni Yoga lehnt jeden Fanatismus ab. Es ist ein schrecklicher Irrtum, ein Ideal mit Gewalt durchsetzen zu wollen.

Ein Mensch, der meint, er diene seinem Ideal, indem er alle anderen, die ihrem Pfade folgen, unterdrückt, ist ein Zerstörer der Evolutionsgrundlagen. Der Kosmos verlangt Ausdruck von allem Bestehenden, und auf der geistigen Ebene kann es keine Gleichmachung geben. (FW III, 387)

Worin besteht das Mitgefühl der Bodhisattvas? Ohne Willenszwang lenken Sie unsichtbar und geduldig jede geeignete Kraft zum Guten hin. (AY 332)

Ohne eigenen, freien Entschluß kommt niemand voran.

Die Grundgesetze der Evolution können nur freiwillig erkannt werden und im Leben nur durch Bestrebung des sich erhebenden Geistes Anwendung finden. (AY 153)

Selbstaufopferung kann nicht eingegeben werden. Selbstaufopferung kann nicht befohlen werden. Wenn der Geist, schonungslos gegen sich selbst, für andere leidet, handelt er aus freiem Willen. Selbst ein Wink ist ungebührlich, wo Opfer sich erhebt. (AY 366)

Man kann eine nützvolle Richtung aufzeigen, doch jedweder Zwang ist schon gesetzwidrig. (FW II, 24)

Man sollte den freien Willen des Menschen in keiner Weise verletzen. Wenn der Geist die Notwendigkeit des Aufstiegs freiwillig erkennt, verwandelt die Lehre des Lichts das Leben. (FW I, 622)

2. TREUE

Treue gegenüber sich selbst

Gott ist nicht nur das äußerliche Gesetz, wie es zum Beispiel die Heiligen Schriften offenbaren. Er ist auch das Gesetz *in uns selbst*. Der göttliche Funken, Teil des göttlichen Feuers, die innere Stimme weist uns unfehlbar den rechten Weg.

Alle Gesetze liegen in den Tiefen unseres Bewußtseins. So können wir, indem wir unser Bewußtsein vertiefen, diese Gesetze erfassen. (HR I/1, 67)

Gehorsam gegen Gott ist Gehorsam gegenüber sich selbst - gegenüber dem in uns verborgenen Gesetz. Wer gehorcht, bleibt sich selbst - seinem eigenen höheren Selbst - treu. Er lebt aus seiner wahren, göttlichen Natur. Jeder Abfall ist Verrat an Dir selbst, an Deiner hohen Bestimmung.

Beweist eure Bereitschaft, Gott zu dienen, indem ihr dem Gott dient, der in jedem von euch wohnt. Wenn ihr das alles tut, werdet ihr in der Flutwelle der Kraft der Weißen Loge bis zum schließlichen Erfolg getragen werden. Tut ihr es jedoch nicht, werdet ihr vom Niedergang erfaßt werden und eure Inkarnation beenden, ohne daß die Welt durch euer Leben in ihr besser

geworden ist. Eure Möglichkeiten habt ihr dann vergeudet. Euer ist die Wahl. (TL III, 352)

Aus Felsen des Vertrauens setzt sich der Berg der Treue zusammen, der das Weltall verschönert. In dem Begriff der Treue vereinigen sich die besten Lebensgrundlagen: Liebe, Schönheit, Hingabe, Tapferkeit und Weisheit. Treue ist die Folge vieler in Besonnenheit durchschrittener Existenzen. Antipoden der Treue sind Treulosigkeit und Verrat, anders gesagt, die größte Schande der Menschheit. Treue muß als ein großer Schatz gewertet werden. (Br II, 619)

Wenn wir nur treu bleiben, überwinden wir alle Schwierigkeiten.

Es gibt nur eine Tugend, mit der ein Chela alle Hindernisse überwinden kann, welche die gesamte schwarze Loge ihm auch in den Weg legen mag - und das ist Treue. (TL VII, 359)

Die unbedingte Treue gegenüber sich selbst ist der Garant für das Erreichen des höchsten Zieles.

Sein Festhalten an der geistigen Seite seiner Natur, seine Fähigkeit, den Pfad der Macht auch nur zu betreten, alles hängt von der Betätigung der Treue ab. (TL III, 119)

Durch Treue vermag man alle Tore zu erreichen. Vergessen wir das auch nicht einen Augenblick. (Hier 177)

Ehe der Mensch gelernt hat, treu zu sein seinem Höheren Selbst, treu seinem verpfändeten Wort, treu seinen Verpflichtungen, kann er keinen großen Fortschritt auf der Lebensleiter machen, was er auch in anderer Weise leisten mag, um Fortschritte zu erzielen; denn der Grundstein, auf welchem die Leiter steht, ist Treue, und ohne Treue hat das Leben keinen Sinn.

Wenn das Bewußtsein zu der Erkenntnis erwacht, daß alles nichtig ist, sobald diese eine Kraft fehlt, dann erst kann der Schüler seinen ersten Schritt auf der Lebensleiter tun, welche schließlich zur Vereinigung führt. Nur so kann er das Recht auf den Titel eines Kriegers des Lichtes erwerben. (TL IV, 146)

Wenn ein Mensch beharrlich dem Höheren Selbst treu ist und durch die gleißenden Erzählungen anderer nicht mehr irreführt werden kann, wird er, sobald seine Prüfungen vorüber sind, seinen Platz bei den Initiierten der Weißen Loge einnehmen, so gewiß wie die Sonne am Morgen im Osten aufgeht. (TL III, 94)

Treue gegenüber dem erwählten Ideal

Im Grunde geht es bei jedem geistigen Weg nur um eines: Sich auf bestimmte Prinzipien zu verpflichten und sich als Verkörperer dieser Werte in den Wechselfällen und Prüfungen zu bewähren, die das Leben jeden Tag bietet.

Der kristallene Pfad, der unmittelbare Pfad der Seele fordert von dem, der ihn beschreitet, das unbedingte Festhalten an Prinzipien, so daß er mit dem Pfad des Lebens kaum verglichen werden kann. (TL V, 257)

Je größer die beschworenen Grundsätze sind, desto höher ist der Weg. Menschsein heißt, ein Ideal zu pflegen und für seine Verwirklichung zu kämpfen.

Könntet ihr euch jederzeit der großen Ideale erinnern, die ihr in der Vergangenheit geliebt habt und nach deren Verwirklichung ihr euch sehtet - jener Ideale der mutigen, sich selbst opfernden, edlen Ritter des heiligen Grals, der holden, echt weiblichen, zarten und treuen, der Liebe und des Opfers jener Ritter wertigen Frauen, der selbstlosen, unvergänglichen Hingabe, Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft, Weisheit und Wohltätigkeit der Priester und Priesterinnen der großen Tempel des Altertums, die unverdrossen den Pfad verfolgten, mitunter durch Feuer und Flut, inmitten blutigen Gemetzels, durch jahrelanges Märtyrertum, weiter, immer weiter bis hinauf zur letzten Stufe der großen Einweihungstreppe - ich wiederhole: könntet ihr euch immer dieser Ideale erinnern, euch vergegenwärtigen, was sie euch bei dem ersten Versuch, aus eigener Kraft eine gewisse Höhe der Treppe zu erreichen, bedeuteten, was sie euch waren bei jedem weiteren Schritt aufwärts, auch wenn es durch brennendes Seelenleid oder große Freude ging - würdet ihr dann nicht vorsichtiger sein, sie zu erniedrigen, sie in den Schmutz und Schlamm des trügerischen, unbeständigen, lieblosen Irrgartens eures (niederer) Gemütes zu ziehen?

Könntet ihr doch immer im Gedächtnis behalten, daß diese Ideale die ersten formhaften, aus eurer eigenen geistigen Substanz geschaffenen Offenbarungen eures geistigen Selbst waren. (TL II, 67)

Es ist besser zu sterben, als dem erwählten Ideal untreu zu werden. Der Körper vergeht ohnehin, während Schaden, den die unsterbliche Seele nimmt, weit über ein kurzes Leben hinaus fortwirken wird. Wer sein Ideal aufgibt, verkauft seine Seele.

Die Mißerfolge der Menschen im religiösen, geschäftlichen und sozialen Leben könnten alle auf den Verlust ihres Glaubens an sich selbst oder ihre Ideen zurückgeführt werden, wodurch ein ähnlicher Verlust bei ihren Gefährten entsteht. Er selbst würde gewahr werden, daß er die Haupttriebfeder seiner Tätigkeit verloren habe. Nicht länger würde er der Magnet sein, der für sich und seine Mitarbeiter den Erfolg anzog.

Es ist deshalb notwendig, daß ihr alle sehr auf euch achtet und die Eigenschaften, durch die ihr Erfolg haben wollt, in euch pflegt. Haltet eure Ideale stark und rein und weist die Gedanken und Einflüsse zurück, die darauf hinarbeiten, sie zu erniedrigen. (TL III, 123)

Die Treue gilt vor allem der *Bruderschaft*. Sie ist dringend auf Mitarbeiter auf Erden angewiesen, auf die sie sich verlassen kann.

Nehmen Sie jede Weisung mit ganzem Herzen auf. Ergebenheit und Treue sind die wichtigsten Eigenschaften. Nur auf Treue kann man bauen. Ohne Treue gibt es keine wahre Größe. (HR I/1, 96)

Die Legende von *Hiob* zeigt: Es kann dem Herren gefallen, die Treue des Schülers zu prüfen.

3. DEN HÖHEREN WILLEN ERFORSCHEN UND AUSFÜHREN

Kenntnis des höheren Willens

Wer dem höchsten Herren dienen will, muß sich bemühen, seinen Willen zu erforschen. Wenn der Schüler nicht erkennt, was der Lehrer will, kann er Ihm nicht nachfolgen und Seine Pläne nicht fördern. Die Befolgung des Gebotes „Dein Wille geschehe“ setzt die Kenntnis dieses Willens voraus.

Die Worte „Dein Wille geschehe“ bedeuten keinen Entschluß zu verzagter Unterwerfung unter Verhältnisse und Zustände. Sie sollten die Bitte der Seele um Erkenntnis des göttlichen Willens und um Kraft zur rechten Ausübung dieses Willens ausdrücken. (TL IV, 144)

Das erste Wort des zum Paulus gewordenen Saulus an seinen neuen Gott

Was willst Du, das ich tun soll? (Apg 22, 10)

ist auch für unser Leben die wichtigste Frage.

Die Menschen sind hilflos bis zur Verzweiflung, wenn sie nicht wissen, wohin sie gehen und was sie tun sollen - wenn ihr Herr schweigt und sein Wille nicht erkennbar ist.

Wohin kann sich der Geist wenden ohne die Führende Hand? (U II, 548)

Nur die Erkenntnis des Höheren Willens kann den Geist seiner Bestimmung zuführen. (Hier 43)

Gottes Wille war nicht zu erkennen. Wie sollten Könige herrschen? (Jochen Klepper, Der Vater)

Jeder bewusste Denkprozess sucht schmerzvoll nach der künftigen Richtung der Evolution. (AY 580)

Wahre Errungenschaften zeugen von Streben nach Erkenntnis des Willens der Höchsten Vernunft. Es ist schwierig, eine kosmische Richtung einzuschlagen, ohne den Willen der Höchsten Vernunft zu kennen. (U II, 458)

Das gilt zunächst im allgemeinen. Über die grundlegenden kosmischen Pläne klären uns die Heiligen Schriften der Menschheit auf. Der Schüler wird sie regelmäßig studieren, um Orientierung für sein Handeln auf Erden zu finden.

Darüber hinaus muß er in jeder Einzelheit, bei der Regelung all der großen und kleinen Angelegenheiten des privaten und des öffentlichen Lebens, den höheren Willen erkennen. Hier immer die richtige Entscheidung zu treffen, ist eine schöpferische Aufgabe von höchster Schwierigkeit.

Auf irgendeine Art sollte man die dringenden Lebensfragen mit den höchsten Beschlüssen vereinen. (FW II, 176)

Innere Führung

Wenn Du einen irdischen Lehrer findest, der Dir den höheren Willen offenbart, desto besser. Die Evolution verlangt aber, daß Du mit der Zeit die in Dir selbst schlummernden Erkenntniskräfte weckst. Du kannst Dich nicht ewig auf die Belehrung durch andere verlassen.

Denkt daran, daß eure Bemühungen der Entwicklung eurer eigenen höheren Bewußtseinszentren gelten sollten, damit ihr ohne einen Vermittler mit euren Freunden auf höheren Ebenen in Verbindung treten könnt. (TL V, 213)

Der Tempelschüler kann sich jederzeit ratsuchend an seinen geistigen Führer wenden. In vielen Fällen wird der Lehrer antworten, wenn er angerufen wird. Oft genügt es, sich in das höhere Selbst zurückzuziehen und von dieser weit entrückten Höhe aus das Problem zu betrachten, um aus dem eigenen Inneren Antwort zu erhalten. Ohnehin sind beide Möglichkeiten kaum zu unterscheiden: Der Lehrer, die höhere Führung spricht durch Dein höheres Selbst zu Dir! Der Geist sagt Dir, wie der Lehrer handeln würde. Der Führer ist in Dir selbst.

Der Augenblick des Großen Schweigens führt zur Erkenntnis des gewünschten Dienens. (BGM I, 304)

Nur Bewußtsein kann führen und die rechte Richtung erkennen lassen. Als ein unerschöpflicher Schatz führt das Bewußtsein zu den Höhen, wo der Sieg ist. Ist es menschenwürdig, sein Bewußtsein mit Unkraut überwuchern zu lassen? Man muß sich überlegen, wohin man treibt. Das Feuer des Bewußtseins wird den Weg erleuchten. (AY 591)

Die Sprache des Herzens ist der Atem des Höchsten. (Herz 249)

Ein Befehl des Bewußtseins stellt sowohl eine Erleuchtung als auch Zusammenarbeit mit der überirdischen Welt dar. (Br II, 457)

Über die Stimme der Stille oder die Stimme des Unsichtbaren Lehrers: Sicherlich, diese Stimme muß nicht nur die Stimme unseres Ichs sein, sondern sie kann auch die Stimme des Lehrers sein; denn diese Wahrnehmungen sind beinahe unlösbar miteinander verbunden. Könnte man die Stimme des Lehrers vernehmen, solange unser höheres Ich sich in einem „schlummernden Zustand“ befindet? Bei wahrer geistiger Entwicklung ist unser höheres Ich tatsächlich für die Stimme des Unsichtbaren Lehrers empfänglich. Vernehmen wir daher die Stimme des Lehrers, so vernehmen wir auch die Stimme unseres höheren Ich. (HR II/1, 22)

Die innere Stimme, das Gewissen, die Stimme des Göttlichen in uns weist den wahren und richtigen Weg.

Urusvati weiß, wie entschieden die Stimme aus den Tiefen unseres Bewußtseins erklingt. Nur wer diese Stimme anerkennt, kann sich als auf dem Weg der Erkenntnis befindlich erachten. Glücklicherweise hat, wer es gelernt hat, die Stimme aus der Tiefe des Bewußtseins zuzuhören. Hört die ermutigende und warnende Stimme. Der Richter und Freund ist immer bei euch. (Br II, 629)

Der Mensch spürt sehr genau, wenn er sich unwürdig verhält. Das feine Empfinden des Herzens ist ein unfehlbarer Ratgeber.

Der Mensch weiß es selbst, ob er menschenwürdig gehandelt hat. (Br II, 639)

Schämt sich ein Kind nicht seiner ersten Lüge? Wer kennt nicht die Warnung des Herzens vor jeder unwürdigen Tat? Diese Warnungen des Herzens sind die besten Mahnrufe, aber die Menschen gebieten dem Herzen oft, zu schweigen. Das ist ein großes Verbrechen. (Herz 367)

Seht im Herzen euren höchsten Richter. (BGM I, 13)

Der Mensch spürt, wo ein falscher Weg verläuft. Er kann zwar nicht sagen, weshalb der Weg unrichtig sei, doch das Herz weiß, daß etwas vermieden werden sollte. (Br II, 836)

Der Engel in Deinem Inneren und der Schutzengel, der Dich begleitet, verhüllt sein Haupt in Trauer, wenn Du abgleitest.

Der Mensch selbst spürt es ausgezeichnet, wenn er etwas Unwürdiges tut. Alte Erzieherinnen sagten den Kindern, wenn sie einen unwürdigen Streich verübt hatten: „Jetzt weint dein Engel.“ (Br II, 431)

Es gibt einen Engel im Herzen eines jeden Menschen. O, meine Kinder, lauschet der Stimme dieses Engels. (TL V, 217)

Das höhere Selbst spricht wie ein *innerer Führer* zu uns, und zwar mit desto größerer Klarheit und Deutlichkeit, je weiter wir auf dem Geistigen Pfad vorangekommen sind. Wer den höheren Willen nicht nur für die Fragen seines persönlichen Lebens, sondern auch für die Angelegenheiten einer größeren Gemeinschaft, eines ganzen Volkes zu vernehmen und zu vermitteln vermag, wird ein *geistiger Führer* sein.

Selbst wenn der Schüler der Loge nur den ersten bewußten Schritt auf dem Siegesmarsch des Höheren Selbst über das niedere Selbst getan hat, ist in ihm je nach dem Grade seiner Entwicklung die Ahnung, die Intuition oder die klare Stimme vorhanden, die ihn ermahnt, beschützt, berät und richtig leitet, wenn er sich die Zeit gönnt, um die äußere Erregung der Gemütsbewegungen zu besänftigen und auf das innere erleuchtende und gebietende Wort zu hören.

Ich sage, daß im Bewußtsein jedes einzelnen, der den ersten Schritt auf dem Pfade zur Unterwerfung des Persönlichen getan hat, dieser innere Ratgeber vorhanden ist und ihm jederzeit, in jedem Augenblick, sobald er sich an ihn wendet, zur Verfügung steht. (TL V, 270)

Der Wanderer auf dem *Geistigen Pfad* wird sich darin üben, diese innere Führung wahrzunehmen.

Der Lehrer verfolgt den Fortschritt des Yogi. Das Zeichen seines Fortschritts wird die Fähigkeit sein, die Stimme des Lehrers zu vernehmen. (AY 174, 181, 185)

Die innere Führung wird entwickelt und gestärkt, wenn wir lernen, ihr zu vertrauen und ihrem Ruf zu folgen. Wenn wir die Weisungen des *Meisters* vernehmen, aber nicht ausführen, korrumpieren wir das höhere Gefühl.

Gefahr droht, wenn die Weisung nicht sogleich befolgt wird. Das ist auch für das Herz schädlich, denn was könnte verheerender sein als unausgeführte Befehle des Herzens? (Herz 486)

Wer sich dagegen daran gewöhnt, auch das kleinste Gebot sogleich und vollen Umfangs auszuführen, stärkt die Verbindung, und die innere Stimme wird nach und nach immer deutlicher zu ihm sprechen. Je treuer er ausführt, was der *Meister* verlangt, desto klarer wird er erkennen, was der höhere Wille ist, und desto leichter wird es ihm fallen, die nächste Weisung umzusetzen.

Das Streben nach Erfüllung des Höheren Willens führt zur Feinfühligkeit der Wahrnehmung. (Hier 88)

*Die Fähigkeit, das Rechte durch das Licht von Buddhi zu erkennen, kann nur dadurch erworben werden, daß wir es uns zur unverrückbaren Gewohnheit machen, um jeden Preis gewissenhaft das Rechte zu tun, ohne Rücksicht auf Unannehmlichkeiten oder Verluste, die uns dadurch im Augenblick entstehen mögen. Auch hier haben wir es mit einem *circulus virtuosus* zu tun. Je mehr wir unser Leben dem anpassen, was wir als recht empfinden, desto leichter und deutlicher können wir erkennen, was recht ist; und je klarer wir erkennen können, was im Licht Buddhis recht ist, desto einfacher wird es für uns, diese Wahrnehmung in rechtes Handeln umzusetzen. (Taimni, 244, 245)*

Seid die ergebensten, die eifrigsten Vollstrecker des Willens der Hierarchie. (HR I/1, 96)

So nähren wir unsere höhere Natur, lassen sie wachsen und Macht gewinnen.

Die Seele beginnt, sich selbst zu enthüllen, die psychische Persönlichkeit ersteht schließlich in ihrer vollen Gestalt. Die Seele, die psychische Entität, manifestiert sich damit als das eigentliche Zentralwesen, das Geist und Leib und Leben erhält. Eine Führung, eine Herrschaft von innen her beginnt. Jede einzelne Bewegung setzt sie dem Licht der Wahrheit aus. Sie weist zurück, was falsch, dunkel, was der Realisation Gottes feindlich ist. Jede Region des Wesens, jeder Winkel und jede Ecke, jede Bewegung, Formation, Zielung, Denkrichtung, alles: Wille, Gefühl, Wahrnehmen, Handeln, Reagieren, Motiv, Einstellung, Vorhaben, Wunsch, Gewohnheit des bewußten wie unbewußten Physischen, selbst das völlig verborgene, Versteckte, Stumme, Abseitige wird von dem fehlerbaren psychischen Licht erhellt. Unklarheiten werden aufgeklärt, Verwirrungen werden entwirrt, Dunkelheit, Trug, Selbstbetrug wird genau bezeichnet und beseitigt. Alles wird gereinigt, in Ordnung gebracht, die Gesamtnatur harmonisiert, auf den psychischen Ton gestimmt, in die spirituelle Ordnung eingefügt. (Sri Aurobindo, Das göttliche Leben)

Damit liegt der Weg klar vor uns, zu einem immer wirksameren *Werkzeug* des *Meisters*, zu einem immer reineren *Kanal* Seines Geistes zu werden: Er beginnt bei den kleinen Gehorsamsübungen des täglichen Lebens. Wenn wir ihn nicht verlassen, setzt er sich fort bis zur höchsten Zusammenarbeit. Am Ende ist es immer weniger Du selbst und immer mehr der *Meister*, der Geist, der *durch Dich* handelt.

Wir versuchen, selbst die langweiligste, unangenehmste Arbeit mit einem Lied in unserem Herzen zu verrichten, wenn wir fühlen, daß wir sie für Ihn tun. Und wenn wir in dieser Haltung fortfahren, finden wir, daß sich in unserem Inneren ein sehr feiner Wandel vollzieht. Wir fühlen, wie wir immer mehr zu einem Werkzeug Seines Lebens und Seiner Liebe werden. Wir fühlen, daß Seine Kraft, Seine Liebe und Seine Hilfe jenen, mit denen und für die wir arbeiten, durch uns zuströmt, aber ohne Rücksicht auf unsere Person. Wir werden zu einem bloßen Kanal; doch durch diesen Kanal strömt Sein Leben und Seine Liebe.

Und dann wird auf einer noch höheren Stufe noch ein weiteres klar. Wir fühlen, daß Er in unserem Herzen weilt und all unser Tun leitet. Er hat dies schon immer getan; doch waren wir uns in unserem Egoismus und in dem irrigen Empfinden, wir seien die Handelnden, dessen nicht bewußt. Wir legten Ihm Hindernisse aller Art in den Weg und hemmten den Strom Seiner Kraft und Liebe. Doch jetzt wissen wir es und geben uns völlig dieser inneren Lenkung und Strömung hin. Fortan herrscht Er in uns, und wir sind glücklich, Sein Werkzeug zu sein. (Taimni, 248, 249)

EINFÜHRUNG IN LEBENDIGE ETHIK (AGNI YOGA)

Heft 1 Der unsterbliche Mensch

I. Erweiterung des Bewußtseins

Heft 2 Bedeutung und Erweiterung des Bewußtseins
Heft 3 Erkenntnis der höheren Wirklichkeit

II. Die geistigen Grundlagen des Seins

Heft 4 Das Evolutionsgesetz
Heft 5 Die Hierarchie
Heft 6 Die Bruderschaft von Schambhala
Heft 7 Karma - Das Gesetz von Ursache, Wirkung und Verantwortung
Heft 8 Tod und Wiedergeburt
Heft 9 Das Gesetz der Entsprechung

III. Die überirdischen Welten

Heft 10 Die überirdischen Welten
Heft 11 Die Feinstoffliche Konstitution des Menschen

IV. Bestimmung, Weg und Ziel des Menschen

Heft 12 Die Bestimmung des Menschen
Heft 13 Weg und Ziel des Menschen

V. Der Neue Mensch: Geistiger Schüler

Heft 14 Leben im Aschram des Lehrers

Dreifache spirituelle Disziplin

Heft 15 Verteidigung des höheren Bewußtseins
Heft 16 Tagesrhythmus
Heft 17 Ernährung nach geistigen Grundsätzen

Drei Lebensgrundsätze

Heft 18 Gehorsam
Heft 19 Leben in zwei Welten
Heft 20 Selbstlosigkeit

Ausbildung zur Meisterschaft

Heft 21 Reinheit I - Überwindung des niederen Selbst
Heft 22 Reinheit II - Reinigung des Körpers, der Gedanken und Gefühle
Heft 23 Reinheit III - Festigkeit
Heft 24 Reinheit IV - Die Welt überwinden
Heft 25 Reinheit V - Gelassenheit
Heft 26 Psychische Energie
Heft 27 Weisheit
Heft 28 Macht
Heft 29 Höhere Fertigkeiten des höheren Selbst

Spirituelles Leben

Heft 30 Verbindung mit der Höheren Welt (Meditation)

VI. Die Neue Welt: Herrschaft des Geistes

Heft 31 Vita Activa: Dienst
Heft 32 Alte und Neue Welt
Heft 33 Die Neue Welt I
Heft 34 Die Neue Welt II
Heft 35 Errichtung einer irdischen Hierarchie
Heft 36 Die ersten Schritte